



KfW Research

KfW-Energiewendebarmeter 2025

Regionalauswertungen

Bank aus Verantwortung

KFW

Impressum

Herausgeber

KfW Bankengruppe
Abteilung Volkswirtschaft
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Telefon 069 7431-0, Telefax 069 7431-2944
www.kfw.de

Autoren

Dr. Daniel Römer
Telefon 069 7431-6326

Dr. Johannes Rode
Telefon 069 7431-40496

Copyright Titelbild
Quelle: stock.adobe.com / Fotograf: Olivier Le Moal

Frankfurt am Main, Oktober 2025

KfW-Energiewendebarmeter: 79 Prozent der Haushalte in Schleswig-Holstein halten die Energiewende für wichtig

Regionalauswertung für Schleswig-Holstein

79 Prozent der Haushalte in Schleswig-Holstein halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig. Damit liegt die Zustimmung unter dem Bundesdurchschnitt von 83 Prozent. Weiterhin äußerten im Bundesland 62 Prozent der Haushalte eine hohe Bereitschaft, die Energiewende durch eigenes Handeln voranzubringen (Bundesdurchschnitt: 59 Prozent).

Im letzten Jahr nutzten bereits 33 Prozent aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Energiewendetechnologie. In Schleswig-Holstein lag dieser Anteil bei 27 Prozent. Von den Haushalten, die derzeit noch keine Energiewendetechnologie nutzen, können sich in Schleswig-Holstein rund 60 Prozent eine künftige Nutzung vorstellen. Das sind mehr als im Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Diese Ergebnisse stammen aus dem KfW-Energiewendebarmeter, für das KfW Research zwischen Dezember 2024 und Ende März 2025 etwa 5.000 Privathaushalte in Deutschland repräsentativ befragen ließ. Zu den Energiewendetechnologien zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Solarthermieranlagen, Batteriespeicher, Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzpellettheizungen und Elektroautos.

Die am häufigsten genutzte klimafreundliche Technologie ist die Photovoltaikanlage: 16 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine PV-Anlage auf dem Dach. In Schleswig-Holstein ist dieser Anteil mit 15 Prozent ähnlich hoch wie der Bundesdurchschnitt. Weitere 4 Prozent nutzen im Bundesland ein Balkonkraftwerk. Zählt man die Haushalte mit Ökostromtarif hinzu, ergibt sich in Schleswig-Holstein ein Anteil von 45 Prozent der Haushalte, die grünen Strom nutzen oder selbst erzeugen. Damit liegt das Bundesland unterhalb des Bundesdurchschnitts von 49 Prozent.

Rund 5 Prozent der Haushalte in Schleswig-Holstein nutzen eine Wärmepumpe. Dieser Anteil liegt unterhalb des Bundesdurchschnitts von 8 Prozent. Den Umstieg auf eine Wärmepumpe können sich in Deutschland 45 Prozent aller Immobilieneigentümer vorstellen. In Schleswig-Holstein sind mit 73 Prozent mehr Haushalte offen für einen Wechsel.

Neben Strom und Wärme ist auch die Mobilität wichtig für die Energiewende. Bundesweit ist die Nutzung von Elektroautos innerhalb von zwei Jahren von knapp 6 Prozent auf mittlerweile 9 Prozent der Haushalte angestiegen. In Schleswig-Holstein lag dieser Anteil mit 7 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt.

„Der Klimawandel scheint derzeit in der öffentlichen politischen Debatte in den Hintergrund zu geraten. Die grundsätzliche Überzeugung, dass das Thema eine große Bedeutung hat, ist in der Bevölkerung aber weiter vorhanden. Gefragt sind kluge technische Lösungen, die auch den Wirtschaftsstandort Deutschland bereichern können“, sagt Dr. Dirk Schumacher, Chefvolkswirt der KfW.

Das aktuelle Energiewendebarmeter finden Sie zum Download unter [KfW-Energiewendebarmeter | KfW](#)

KfW-Energiewendebarmeter: 78 Prozent der Haushalte in Hamburg halten die Energiewende für wichtig

Regionalauswertung für Hamburg

78 Prozent der Haushalte in Hamburg halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig. Damit liegt die Zustimmung unter dem Bundesdurchschnitt von 83 Prozent. Weiterhin äußerten im Bundesland 59 Prozent der Haushalte eine hohe Bereitschaft, die Energiewende durch eigenes Handeln voranzubringen (Bundesdurchschnitt: 59 Prozent).

Im letzten Jahr nutzten bereits 33 Prozent aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Energiewendetechnologie. In Hamburg lag dieser Anteil bei 15 Prozent. Von den Haushalten, die derzeit noch keine Energiewendetechnologie nutzen, können sich in Hamburg rund 72 Prozent eine künftige Nutzung vorstellen. Das sind mehr als im Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Diese Ergebnisse stammen aus dem KfW-Energiewendebarmeter, für das KfW Research zwischen Dezember 2024 und Ende März 2025 etwa 5.000 Privathaushalte in Deutschland repräsentativ befragen ließ. Zu den Energiewendetechnologien zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Solarthermieranlagen, Batteriespeicher, Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzpellettheizungen und Elektroautos.

Die am häufigsten genutzte klimafreundliche Technologie ist die Photovoltaikanlage: 16 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine PV-Anlage auf dem Dach. In Hamburg ist dieser Anteil mit 5 Prozent kleiner als der Bundesdurchschnitt. Weitere 1 Prozent nutzen im Bundesland ein Balkonkraftwerk. Zählt man die Haushalte mit Ökostromtarif hinzu, ergibt sich in Hamburg ein Anteil von 64 Prozent der Haushalte, die grünen Strom nutzen oder selbst erzeugen. Damit liegt das Bundesland oberhalb des Bundesdurchschnitts von 49 Prozent.

Rund 2 Prozent der Haushalte in Hamburg nutzen eine Wärmepumpe. Dieser Anteil liegt unterhalb des Bundesdurchschnitts von 8 Prozent. Den Umstieg auf eine Wärmepumpe können sich in Deutschland 45 Prozent aller Immobilieneigentümer vorstellen. In Hamburg sind mit 81 Prozent mehr Haushalte offen für einen Wechsel.

Neben Strom und Wärme ist auch die Mobilität wichtig für die Energiewende. Bundesweit ist die Nutzung von Elektroautos innerhalb von zwei Jahren von knapp 6 Prozent auf mittlerweile 9 Prozent der Haushalte angestiegen. In Hamburg lag dieser Anteil mit 6 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt.

„Der Klimawandel scheint derzeit in der öffentlichen politischen Debatte in den Hintergrund zu geraten. Die grundsätzliche Überzeugung, dass das Thema eine große Bedeutung hat, ist in der Bevölkerung aber weiter vorhanden. Gefragt sind kluge technische Lösungen, die auch den Wirtschaftsstandort Deutschland bereichern können“, sagt Dr. Dirk Schumacher, Chefvolkswirt der KfW.

Das aktuelle Energiewendebarmeter finden Sie zum Download unter [KfW-Energiewendebarmeter | KfW](#)

KfW-Energiewendebarmeter: 82 Prozent der Haushalte in Niedersachsen halten die Energiewende für wichtig

Regionalauswertung für Niedersachsen

82 Prozent der Haushalte in Niedersachsen halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig. Damit liegt die Zustimmung ähnlich hoch wie der Bundesdurchschnitt von 83 Prozent. Weiterhin äußerten im Bundesland 60 Prozent der Haushalte eine hohe Bereitschaft, die Energiewende durch eigenes Handeln voranzubringen (Bundesdurchschnitt: 59 Prozent).

Im letzten Jahr nutzten bereits 33 Prozent aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Energiewendetechnologie. In Niedersachsen lag dieser Anteil bei 33 Prozent. Von den Haushalten, die derzeit noch keine Energiewendetechnologie nutzen, können sich in Niedersachsen rund 54 Prozent eine künftige Nutzung vorstellen. Das sind mehr als im Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Diese Ergebnisse stammen aus dem KfW-Energiewendebarmeter, für das KfW Research zwischen Dezember 2024 und Ende März 2025 etwa 5.000 Privathaushalte in Deutschland repräsentativ befragen ließ. Zu den Energiewendetechnologien zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Solarthermieranlagen, Batteriespeicher, Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzpellettheizungen und Elektroautos.

Die am häufigsten genutzte klimafreundliche Technologie ist die Photovoltaikanlage: 16 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine PV-Anlage auf dem Dach. In Niedersachsen ist dieser Anteil mit 15 Prozent ähnlich hoch wie der Bundesdurchschnitt. Weitere 5 Prozent nutzen im Bundesland ein Balkonkraftwerk. Zählt man die Haushalte mit Ökostromtarif hinzu, ergibt sich in Niedersachsen ein Anteil von 45 Prozent der Haushalte, die grünen Strom nutzen oder selbst erzeugen. Damit liegt das Bundesland unterhalb des Bundesdurchschnitts von 49 Prozent.

Rund 6 Prozent der Haushalte in Niedersachsen nutzen eine Wärmepumpe. Dieser Anteil liegt unterhalb des Bundesdurchschnitts von 8 Prozent. Den Umstieg auf eine Wärmepumpe können sich in Deutschland 45 Prozent aller Immobilieneigentümer vorstellen. In Niedersachsen sind mit 46 Prozent ähnlich viele Haushalte offen für einen Wechsel.

Neben Strom und Wärme ist auch die Mobilität wichtig für die Energiewende. Bundesweit ist die Nutzung von Elektroautos innerhalb von zwei Jahren von knapp 6 Prozent auf mittlerweile 9 Prozent der Haushalte angestiegen. In Niedersachsen lag dieser Anteil mit 10 Prozent im Bereich des Bundesdurchschnitts.

„Der Klimawandel scheint derzeit in der öffentlichen politischen Debatte in den Hintergrund zu geraten. Die grundsätzliche Überzeugung, dass das Thema eine große Bedeutung hat, ist in der Bevölkerung aber weiter vorhanden. Gefragt sind kluge technische Lösungen, die auch den Wirtschaftsstandort Deutschland bereichern können“, sagt Dr. Dirk Schumacher, Chefvolkswirt der KfW.

Das aktuelle Energiewendebarmeter finden Sie zum Download unter [KfW-Energiewendebarmeter | KfW](#)

KfW-Energiewendebarmeter: 94 Prozent der Haushalte in Bremen halten die Energiewende für wichtig

Regionalauswertung für Bremen

94 Prozent der Haushalte in Bremen halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig. Damit liegt die Zustimmung über dem Bundesdurchschnitt von 83 Prozent. Weiterhin äußerten im Bundesland 49 Prozent der Haushalte eine hohe Bereitschaft, die Energiewende durch eigenes Handeln voranzubringen (Bundesdurchschnitt: 59 Prozent).

Im letzten Jahr nutzten bereits 33 Prozent aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Energiewendetechnologie. In Bremen lag dieser Anteil bei 12 Prozent. Von den Haushalten, die derzeit noch keine Energiewendetechnologie nutzen, können sich in Bremen rund 64 Prozent eine künftige Nutzung vorstellen. Das sind mehr als im Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Diese Ergebnisse stammen aus dem KfW-Energiewendebarmeter, für das KfW Research zwischen Dezember 2024 und Ende März 2025 etwa 5.000 Privathaushalte in Deutschland repräsentativ befragen ließ. Zu den Energiewendetechnologien zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Solarthermieranlagen, Batteriespeicher, Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzpellettheizungen und Elektroautos.

Die am häufigsten genutzte klimafreundliche Technologie ist die Photovoltaikanlage: 16 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine PV-Anlage auf dem Dach. In Bremen ist dieser Anteil mit 4 Prozent kleiner als der Bundesdurchschnitt. Weitere 4 Prozent nutzen im Bundesland ein Balkonkraftwerk. Zählt man die Haushalte mit Ökostromtarif hinzu, ergibt sich in Bremen ein Anteil von 64 Prozent der Haushalte, die grünen Strom nutzen oder selbst erzeugen. Damit liegt das Bundesland oberhalb des Bundesdurchschnitts von 49 Prozent.

Rund 2 Prozent der Haushalte in Bremen nutzen eine Wärmepumpe. Dieser Anteil liegt unterhalb des Bundesdurchschnitts von 8 Prozent. Den Umstieg auf eine Wärmepumpe können sich in Deutschland 45 Prozent aller Immobilieneigentümer vorstellen. In Bremen sind mit 51 Prozent mehr Haushalte offen für einen Wechsel.

Neben Strom und Wärme ist auch die Mobilität wichtig für die Energiewende. Bundesweit ist die Nutzung von Elektroautos innerhalb von zwei Jahren von knapp 6 Prozent auf mittlerweile 9 Prozent der Haushalte angestiegen. In Bremen lag dieser Anteil mit 4 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt.

„Der Klimawandel scheint derzeit in der öffentlichen politischen Debatte in den Hintergrund zu geraten. Die grundsätzliche Überzeugung, dass das Thema eine große Bedeutung hat, ist in der Bevölkerung aber weiter vorhanden. Gefragt sind kluge technische Lösungen, die auch den Wirtschaftsstandort Deutschland bereichern können“, sagt Dr. Dirk Schumacher, Chefvolkswirt der KfW.

Das aktuelle Energiewendebarmeter finden Sie zum Download unter [KfW-Energiewendebarmeter | KfW](#)

KfW-Energiewendebarmeter: 87 Prozent der Haushalte in Nordrhein-Westfalen halten die Energiewende für wichtig

Regionalauswertung für Nordrhein-Westfalen

87 Prozent der Haushalte in Nordrhein-Westfalen halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig. Damit liegt die Zustimmung über dem Bundesdurchschnitt von 83 Prozent. Weiterhin äußerten im Bundesland 66 Prozent der Haushalte eine hohe Bereitschaft, die Energiewende durch eigenes Handeln voranzubringen (Bundesdurchschnitt: 59 Prozent).

Im letzten Jahr nutzten bereits 33 Prozent aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Energiewendetechnologie. In Nordrhein-Westfalen lag dieser Anteil bei 27 Prozent. Von den Haushalten, die derzeit noch keine Energiewendetechnologie nutzen, können sich in Nordrhein-Westfalen rund 64 Prozent eine künftige Nutzung vorstellen. Das sind mehr als im Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Diese Ergebnisse stammen aus dem KfW-Energiewendebarmeter, für das KfW Research zwischen Dezember 2024 und Ende März 2025 etwa 5.000 Privathaushalte in Deutschland repräsentativ befragen ließ. Zu den Energiewendetechnologien zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Solarthermieranlagen, Batteriespeicher, Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzpellettheizungen und Elektroautos.

Die am häufigsten genutzte klimafreundliche Technologie ist die Photovoltaikanlage: 16 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine PV-Anlage auf dem Dach. In Nordrhein-Westfalen ist dieser Anteil mit 12 Prozent kleiner als der Bundesdurchschnitt. Weitere 4 Prozent nutzen im Bundesland ein Balkonkraftwerk. Zählt man die Haushalte mit Ökostromtarif hinzu, ergibt sich in Nordrhein-Westfalen ein Anteil von 47 Prozent der Haushalte, die grünen Strom nutzen oder selbst erzeugen. Damit liegt das Bundesland unterhalb des Bundesdurchschnitts von 49 Prozent.

Rund 7 Prozent der Haushalte in Nordrhein-Westfalen nutzen eine Wärmepumpe. Dieser Anteil liegt im Bereich des Bundesdurchschnitts von 8 Prozent. Den Umstieg auf eine Wärmepumpe können sich in Deutschland 45 Prozent aller Immobilieneigentümer vorstellen. In Nordrhein-Westfalen sind mit 55 Prozent mehr Haushalte offen für einen Wechsel.

Neben Strom und Wärme ist auch die Mobilität wichtig für die Energiewende. Bundesweit ist die Nutzung von Elektroautos innerhalb von zwei Jahren von knapp 6 Prozent auf mittlerweile 9 Prozent der Haushalte angestiegen. In Nordrhein-Westfalen lag dieser Anteil mit 9 Prozent im Bereich des Bundesdurchschnitts.

„Der Klimawandel scheint derzeit in der öffentlichen politischen Debatte in den Hintergrund zu geraten. Die grundsätzliche Überzeugung, dass das Thema eine große Bedeutung hat, ist in der Bevölkerung aber weiter vorhanden. Gefragt sind kluge technische Lösungen, die auch den Wirtschaftsstandort Deutschland bereichern können“, sagt Dr. Dirk Schumacher, Chefvolkswirt der KfW.

Das aktuelle Energiewendebarmeter finden Sie zum Download unter [KfW-Energiewendebarmeter | KfW](#)

KfW-Energiewendebarmeter: 91 Prozent der Haushalte in Hessen halten die Energiewende für wichtig

Regionalauswertung für Hessen

91 Prozent der Haushalte in Hessen halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig. Damit liegt die Zustimmung über dem Bundesdurchschnitt von 83 Prozent. Weiterhin äußerten im Bundesland 57 Prozent der Haushalte eine hohe Bereitschaft, die Energiewende durch eigenes Handeln voranzubringen (Bundesdurchschnitt: 59 Prozent).

Im letzten Jahr nutzten bereits 33 Prozent aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Energiewendetechnologie. In Hessen lag dieser Anteil bei 35 Prozent. Von den Haushalten, die derzeit noch keine Energiewendetechnologie nutzen, können sich in Hessen rund 54 Prozent eine künftige Nutzung vorstellen. Das sind mehr als im Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Diese Ergebnisse stammen aus dem KfW-Energiewendebarmeter, für das KfW Research zwischen Dezember 2024 und Ende März 2025 etwa 5.000 Privathaushalte in Deutschland repräsentativ befragen ließ. Zu den Energiewendetechnologien zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Solarthermieranlagen, Batteriespeicher, Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzpellettheizungen und Elektroautos.

Die am häufigsten genutzte klimafreundliche Technologie ist die Photovoltaikanlage: 16 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine PV-Anlage auf dem Dach. In Hessen ist dieser Anteil mit 16 Prozent ähnlich hoch wie der Bundesdurchschnitt. Weitere 3 Prozent nutzen im Bundesland ein Balkonkraftwerk. Zählt man die Haushalte mit Ökostromtarif hinzu, ergibt sich in Hessen ein Anteil von 48 Prozent der Haushalte, die grünen Strom nutzen oder selbst erzeugen. Damit liegt das Bundesland im Bereich des Bundesdurchschnitts von 49 Prozent.

Rund 10 Prozent der Haushalte in Hessen nutzen eine Wärmepumpe. Dieser Anteil liegt oberhalb des Bundesdurchschnitts von 8 Prozent. Den Umstieg auf eine Wärmepumpe können sich in Deutschland 45 Prozent aller Immobilieneigentümer vorstellen. In Hessen sind mit 62 Prozent mehr Haushalte offen für einen Wechsel.

Neben Strom und Wärme ist auch die Mobilität wichtig für die Energiewende. Bundesweit ist die Nutzung von Elektroautos innerhalb von zwei Jahren von knapp 6 Prozent auf mittlerweile 9 Prozent der Haushalte angestiegen. In Hessen lag dieser Anteil mit 15 Prozent über dem Bundesdurchschnitt.

„Der Klimawandel scheint derzeit in der öffentlichen politischen Debatte in den Hintergrund zu geraten. Die grundsätzliche Überzeugung, dass das Thema eine große Bedeutung hat, ist in der Bevölkerung aber weiter vorhanden. Gefragt sind kluge technische Lösungen, die auch den Wirtschaftsstandort Deutschland bereichern können“, sagt Dr. Dirk Schumacher, Chefvolkswirt der KfW.

Das aktuelle Energiewendebarmeter finden Sie zum Download unter [KfW-Energiewendebarmeter | KfW](#)

KfW-Energiewendebarmeter: 84 Prozent der Haushalte in Rheinland-Pfalz halten die Energiewende für wichtig

Regionalauswertung für Rheinland-Pfalz

84 Prozent der Haushalte in Rheinland-Pfalz halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig. Damit liegt die Zustimmung ähnlich hoch wie der Bundesdurchschnitt von 83 Prozent. Weiterhin äußerten im Bundesland 70 Prozent der Haushalte eine hohe Bereitschaft, die Energiewende durch eigenes Handeln voranzubringen (Bundesdurchschnitt: 59 Prozent).

Im letzten Jahr nutzten bereits 33 Prozent aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Energiewendetechnologie. In Rheinland-Pfalz lag dieser Anteil bei 35 Prozent. Von den Haushalten, die derzeit noch keine Energiewendetechnologie nutzen, können sich in Rheinland-Pfalz rund 60 Prozent eine künftige Nutzung vorstellen. Das sind mehr als im Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Diese Ergebnisse stammen aus dem KfW-Energiewendebarmeter, für das KfW Research zwischen Dezember 2024 und Ende März 2025 etwa 5.000 Privathaushalte in Deutschland repräsentativ befragen ließ. Zu den Energiewendetechnologien zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Solarthermieranlagen, Batteriespeicher, Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzpellettheizungen und Elektroautos.

Die am häufigsten genutzte klimafreundliche Technologie ist die Photovoltaikanlage: 16 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine PV-Anlage auf dem Dach. In Rheinland-Pfalz ist dieser Anteil mit 22 Prozent größer als der Bundesdurchschnitt. Weitere 4 Prozent nutzen im Bundesland ein Balkonkraftwerk. Zählt man die Haushalte mit Ökostromtarif hinzu, ergibt sich in Rheinland-Pfalz ein Anteil von 45 Prozent der Haushalte, die grünen Strom nutzen oder selbst erzeugen. Damit liegt das Bundesland unterhalb des Bundesdurchschnitts von 49 Prozent.

Rund 8 Prozent der Haushalte in Rheinland-Pfalz nutzen eine Wärmepumpe. Dieser Anteil liegt im Bereich des Bundesdurchschnitts von 8 Prozent. Den Umstieg auf eine Wärmepumpe können sich in Deutschland 45 Prozent aller Immobilieneigentümer vorstellen. In Rheinland-Pfalz sind mit 52 Prozent mehr Haushalte offen für einen Wechsel.

Neben Strom und Wärme ist auch die Mobilität wichtig für die Energiewende. Bundesweit ist die Nutzung von Elektroautos innerhalb von zwei Jahren von knapp 6 Prozent auf mittlerweile 9 Prozent der Haushalte angestiegen. In Rheinland-Pfalz lag dieser Anteil mit 11 Prozent über dem Bundesdurchschnitt.

„Der Klimawandel scheint derzeit in der öffentlichen politischen Debatte in den Hintergrund zu geraten. Die grundsätzliche Überzeugung, dass das Thema eine große Bedeutung hat, ist in der Bevölkerung aber weiter vorhanden. Gefragt sind kluge technische Lösungen, die auch den Wirtschaftsstandort Deutschland bereichern können“, sagt Dr. Dirk Schumacher, Chefvolkswirt der KfW.

Das aktuelle Energiewendebarmeter finden Sie zum Download unter [KfW-Energiewendebarmeter | KfW](#)

KfW-Energiewendebarmeter: 80 Prozent der Haushalte in Baden-Württemberg halten die Energiewende für wichtig

Regionalauswertung für Baden-Württemberg

80 Prozent der Haushalte in Baden-Württemberg halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig. Damit liegt die Zustimmung unter dem Bundesdurchschnitt von 83 Prozent. Weiterhin äußerten im Bundesland 61 Prozent der Haushalte eine hohe Bereitschaft, die Energiewende durch eigenes Handeln voranzubringen (Bundesdurchschnitt: 59 Prozent).

Im letzten Jahr nutzten bereits 33 Prozent aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Energiewendetechnologie. In Baden-Württemberg lag dieser Anteil bei 46 Prozent. Von den Haushalten, die derzeit noch keine Energiewendetechnologie nutzen, können sich in Baden-Württemberg rund 43 Prozent eine künftige Nutzung vorstellen. Das sind weniger als im Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Diese Ergebnisse stammen aus dem KfW-Energiewendebarmeter, für das KfW Research zwischen Dezember 2024 und Ende März 2025 etwa 5.000 Privathaushalte in Deutschland repräsentativ befragen ließ. Zu den Energiewendetechnologien zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Solarthermieranlagen, Batteriespeicher, Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzpellettheizungen und Elektroautos.

Die am häufigsten genutzte klimafreundliche Technologie ist die Photovoltaikanlage: 16 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine PV-Anlage auf dem Dach. In Baden-Württemberg ist dieser Anteil mit 20 Prozent größer als der Bundesdurchschnitt. Weitere 2 Prozent nutzen im Bundesland ein Balkonkraftwerk. Zählt man die Haushalte mit Ökostromtarif hinzu, ergibt sich in Baden-Württemberg ein Anteil von 52 Prozent der Haushalte, die grünen Strom nutzen oder selbst erzeugen. Damit liegt das Bundesland oberhalb des Bundesdurchschnitts von 49 Prozent.

Rund 8 Prozent der Haushalte in Baden-Württemberg nutzen eine Wärmepumpe. Dieser Anteil liegt im Bereich des Bundesdurchschnitts von 8 Prozent. Den Umstieg auf eine Wärmepumpe können sich in Deutschland 45 Prozent aller Immobilieneigentümer vorstellen. In Baden-Württemberg sind mit 38 Prozent weniger Haushalte offen für einen Wechsel.

Neben Strom und Wärme ist auch die Mobilität wichtig für die Energiewende. Bundesweit ist die Nutzung von Elektroautos innerhalb von zwei Jahren von knapp 6 Prozent auf mittlerweile 9 Prozent der Haushalte angestiegen. In Baden-Württemberg lag dieser Anteil mit 15 Prozent über dem Bundesdurchschnitt.

„Der Klimawandel scheint derzeit in der öffentlichen politischen Debatte in den Hintergrund zu geraten. Die grundsätzliche Überzeugung, dass das Thema eine große Bedeutung hat, ist in der Bevölkerung aber weiter vorhanden. Gefragt sind kluge technische Lösungen, die auch den Wirtschaftsstandort Deutschland bereichern können“, sagt Dr. Dirk Schumacher, Chefvolkswirt der KfW.

Das aktuelle Energiewendebarmeter finden Sie zum Download unter [KfW-Energiewendebarmeter | KfW](#)

KfW-Energiewendebarmeter: 88 Prozent der Haushalte in Bayern halten die Energiewende für wichtig

Regionalauswertung für Bayern

88 Prozent der Haushalte in Bayern halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig. Damit liegt die Zustimmung über dem Bundesdurchschnitt von 83 Prozent. Weiterhin äußerten im Bundesland 63 Prozent der Haushalte eine hohe Bereitschaft, die Energiewende durch eigenes Handeln voranzubringen (Bundesdurchschnitt: 59 Prozent).

Im letzten Jahr nutzten bereits 33 Prozent aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Energiewendetechnologie. In Bayern lag dieser Anteil bei 42 Prozent. Von den Haushalten, die derzeit noch keine Energiewendetechnologie nutzen, können sich in Bayern rund 44 Prozent eine künftige Nutzung vorstellen. Das sind weniger als im Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Diese Ergebnisse stammen aus dem KfW-Energiewendebarmeter, für das KfW Research zwischen Dezember 2024 und Ende März 2025 etwa 5.000 Privathaushalte in Deutschland repräsentativ befragen ließ. Zu den Energiewendetechnologien zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Solarthermieranlagen, Batteriespeicher, Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzpellettheizungen und Elektroautos.

Die am häufigsten genutzte klimafreundliche Technologie ist die Photovoltaikanlage: 16 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine PV-Anlage auf dem Dach. In Bayern ist dieser Anteil mit 26 Prozent größer als der Bundesdurchschnitt. Weitere 5 Prozent nutzen im Bundesland ein Balkonkraftwerk. Zählt man die Haushalte mit Ökostromtarif hinzu, ergibt sich in Bayern ein Anteil von 58 Prozent der Haushalte, die grünen Strom nutzen oder selbst erzeugen. Damit liegt das Bundesland oberhalb des Bundesdurchschnitts von 49 Prozent.

Rund 9 Prozent der Haushalte in Bayern nutzen eine Wärmepumpe. Dieser Anteil liegt im Bereich des Bundesdurchschnitts von 8 Prozent. Den Umstieg auf eine Wärmepumpe können sich in Deutschland 45 Prozent aller Immobilieneigentümer vorstellen. In Bayern sind mit 33 Prozent weniger Haushalte offen für einen Wechsel.

Neben Strom und Wärme ist auch die Mobilität wichtig für die Energiewende. Bundesweit ist die Nutzung von Elektroautos innerhalb von zwei Jahren von knapp 6 Prozent auf mittlerweile 9 Prozent der Haushalte angestiegen. In Bayern lag dieser Anteil mit 10 Prozent im Bereich des Bundesdurchschnitts.

„Der Klimawandel scheint derzeit in der öffentlichen politischen Debatte in den Hintergrund zu geraten. Die grundsätzliche Überzeugung, dass das Thema eine große Bedeutung hat, ist in der Bevölkerung aber weiter vorhanden. Gefragt sind kluge technische Lösungen, die auch den Wirtschaftsstandort Deutschland bereichern können“, sagt Dr. Dirk Schumacher, Chefvolkswirt der KfW.

Das aktuelle Energiewendebarmeter finden Sie zum Download unter [KfW-Energiewendebarmeter | KfW](#)

KfW-Energiewendebarmeter: 89 Prozent der Haushalte im Saarland halten die Energiewende für wichtig

Regionalauswertung für das Saarland

89 Prozent der Haushalte im Saarland halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig. Damit liegt die Zustimmung über dem Bundesdurchschnitt von 83 Prozent. Weiterhin äußerten im Bundesland 58 Prozent der Haushalte eine hohe Bereitschaft, die Energiewende durch eigenes Handeln voranzubringen (Bundesdurchschnitt: 59 Prozent).

Im letzten Jahr nutzten bereits 33 Prozent aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Energiewendetechnologie. Im Saarland lag dieser Anteil bei 38 Prozent. Von den Haushalten, die derzeit noch keine Energiewendetechnologie nutzen, können sich im Saarland rund 59 Prozent eine künftige Nutzung vorstellen. Das sind mehr als im Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Diese Ergebnisse stammen aus dem KfW-Energiewendebarmeter, für das KfW Research zwischen Dezember 2024 und Ende März 2025 etwa 5.000 Privathaushalte in Deutschland repräsentativ befragen ließ. Zu den Energiewendetechnologien zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Solarthermieranlagen, Batteriespeicher, Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzpellettheizungen und Elektroautos.

Die am häufigsten genutzte klimafreundliche Technologie ist die Photovoltaikanlage: 16 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine PV-Anlage auf dem Dach. In Saarland ist dieser Anteil mit 17 Prozent ähnlich hoch wie der Bundesdurchschnitt. Weitere 1 Prozent nutzen im Bundesland ein Balkonkraftwerk. Zählt man die Haushalte mit Ökostromtarif hinzu, ergibt sich im Saarland ein Anteil von 33 Prozent der Haushalte, die grünen Strom nutzen oder selbst erzeugen. Damit liegt das Bundesland unterhalb des Bundesdurchschnitts von 49 Prozent.

Rund 2 Prozent der Haushalte im Saarland nutzen eine Wärmepumpe. Dieser Anteil liegt unterhalb des Bundesdurchschnitts von 8 Prozent. Den Umstieg auf eine Wärmepumpe können sich in Deutschland 45 Prozent aller Immobilieneigentümer vorstellen. Im Saarland sind mit 52 Prozent mehr Haushalte offen für einen Wechsel.

Neben Strom und Wärme ist auch die Mobilität wichtig für die Energiewende. Bundesweit ist die Nutzung von Elektroautos innerhalb von zwei Jahren von knapp 6 Prozent auf mittlerweile 9 Prozent der Haushalte angestiegen. Im Saarland lag dieser Anteil mit 10 Prozent im Bereich des Bundesdurchschnitts.

„Der Klimawandel scheint derzeit in der öffentlichen politischen Debatte in den Hintergrund zu geraten. Die grundsätzliche Überzeugung, dass das Thema eine große Bedeutung hat, ist in der Bevölkerung aber weiter vorhanden. Gefragt sind kluge technische Lösungen, die auch den Wirtschaftsstandort Deutschland bereichern können“, sagt Dr. Dirk Schumacher, Chefvolkswirt der KfW.

Das aktuelle Energiewendebarmeter finden Sie zum Download unter [KfW-Energiewendebarmeter | KfW](#)

KfW-Energiewendebarmeter: 86 Prozent der Haushalte in Berlin halten die Energiewende für wichtig

Regionalauswertung für Berlin

86 Prozent der Haushalte in Berlin halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig. Damit liegt die Zustimmung über dem Bundesdurchschnitt von 83 Prozent. Weiterhin äußerten im Bundesland 66 Prozent der Haushalte eine hohe Bereitschaft, die Energiewende durch eigenes Handeln voranzubringen (Bundesdurchschnitt: 59 Prozent).

Im letzten Jahr nutzten bereits 33 Prozent aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Energiewendetechnologie. In Berlin lag dieser Anteil bei 24 Prozent. Von den Haushalten, die derzeit noch keine Energiewendetechnologie nutzen, können sich in Berlin rund 54 Prozent eine künftige Nutzung vorstellen. Das sind mehr als im Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Diese Ergebnisse stammen aus dem KfW-Energiewendebarmeter, für das KfW Research zwischen Dezember 2024 und Ende März 2025 etwa 5.000 Privathaushalte in Deutschland repräsentativ befragen ließ. Zu den Energiewendetechnologien zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Solarthermieranlagen, Batteriespeicher, Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzpellettheizungen und Elektroautos.

Die am häufigsten genutzte klimafreundliche Technologie ist die Photovoltaikanlage: 16 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine PV-Anlage auf dem Dach. In Berlin ist dieser Anteil mit 6 Prozent kleiner als der Bundesdurchschnitt. Weitere 1 Prozent nutzen im Bundesland ein Balkonkraftwerk. Zählt man die Haushalte mit Ökostromtarif hinzu, ergibt sich in Berlin ein Anteil von 57 Prozent der Haushalte, die grünen Strom nutzen oder selbst erzeugen. Damit liegt das Bundesland oberhalb des Bundesdurchschnitts von 49 Prozent.

Rund 4 Prozent der Haushalte in Berlin nutzen eine Wärmepumpe. Dieser Anteil liegt unterhalb des Bundesdurchschnitts von 8 Prozent. Den Umstieg auf eine Wärmepumpe können sich in Deutschland 45 Prozent aller Immobilieneigentümer vorstellen. In Berlin sind mit 61 Prozent mehr Haushalte offen für einen Wechsel.

Neben Strom und Wärme ist auch die Mobilität wichtig für die Energiewende. Bundesweit ist die Nutzung von Elektroautos innerhalb von zwei Jahren von knapp 6 Prozent auf mittlerweile 9 Prozent der Haushalte angestiegen. In Berlin lag dieser Anteil mit 6 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt.

„Der Klimawandel scheint derzeit in der öffentlichen politischen Debatte in den Hintergrund zu geraten. Die grundsätzliche Überzeugung, dass das Thema eine große Bedeutung hat, ist in der Bevölkerung aber weiter vorhanden. Gefragt sind kluge technische Lösungen, die auch den Wirtschaftsstandort Deutschland bereichern können“, sagt Dr. Dirk Schumacher, Chefvolkswirt der KfW.

Das aktuelle Energiewendebarmeter finden Sie zum Download unter [KfW-Energiewendebarmeter | KfW](#)

KfW-Energiewendebarmeter: 82 Prozent der Haushalte in Brandenburg halten die Energiewende für wichtig

Regionalauswertung für Brandenburg

82 Prozent der Haushalte in Brandenburg halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig. Damit liegt die Zustimmung ähnlich hoch wie der Bundesdurchschnitt von 83 Prozent. Weiterhin äußerten im Bundesland 49 Prozent der Haushalte eine hohe Bereitschaft, die Energiewende durch eigenes Handeln voranzubringen (Bundesdurchschnitt: 59 Prozent).

Im letzten Jahr nutzten bereits 33 Prozent aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Energiewendetechnologie. In Brandenburg lag dieser Anteil bei 35 Prozent. Von den Haushalten, die derzeit noch keine Energiewendetechnologie nutzen, können sich in Brandenburg rund 47 Prozent eine künftige Nutzung vorstellen. Das sind weniger als im Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Diese Ergebnisse stammen aus dem KfW-Energiewendebarmeter, für das KfW Research zwischen Dezember 2024 und Ende März 2025 etwa 5.000 Privathaushalte in Deutschland repräsentativ befragen ließ. Zu den Energiewendetechnologien zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Solarthermieranlagen, Batteriespeicher, Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzpellettheizungen und Elektroautos.

Die am häufigsten genutzte klimafreundliche Technologie ist die Photovoltaikanlage: 16 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine PV-Anlage auf dem Dach. In Brandenburg ist dieser Anteil mit 15 Prozent ähnlich hoch wie der Bundesdurchschnitt. Weitere 8 Prozent nutzen im Bundesland ein Balkonkraftwerk. Zählt man die Haushalte mit Ökostromtarif hinzu, ergibt sich in Brandenburg ein Anteil von 46 Prozent der Haushalte, die grünen Strom nutzen oder selbst erzeugen. Damit liegt das Bundesland unterhalb des Bundesdurchschnitts von 49 Prozent.

Rund 9 Prozent der Haushalte in Brandenburg nutzen eine Wärmepumpe. Dieser Anteil liegt im Bereich des Bundesdurchschnitts von 8 Prozent. Den Umstieg auf eine Wärmepumpe können sich in Deutschland 45 Prozent aller Immobilieneigentümer vorstellen. In Brandenburg sind mit 27 Prozent weniger Haushalte offen für einen Wechsel.

Neben Strom und Wärme ist auch die Mobilität wichtig für die Energiewende. Bundesweit ist die Nutzung von Elektroautos innerhalb von zwei Jahren von knapp 6 Prozent auf mittlerweile 9 Prozent der Haushalte angestiegen. In Brandenburg lag dieser Anteil mit 7 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt.

„Der Klimawandel scheint derzeit in der öffentlichen politischen Debatte in den Hintergrund zu geraten. Die grundsätzliche Überzeugung, dass das Thema eine große Bedeutung hat, ist in der Bevölkerung aber weiter vorhanden. Gefragt sind kluge technische Lösungen, die auch den Wirtschaftsstandort Deutschland bereichern können“, sagt Dr. Dirk Schumacher, Chefvolkswirt der KfW.

Das aktuelle Energiewendebarmeter finden Sie zum Download unter [KfW-Energiewendebarmeter | KfW](#)

KfW-Energiewendebarmeter: 88 Prozent der Haushalte in Mecklenburg-Vorpommern halten die Energiewende für wichtig

Regionalauswertung für Mecklenburg-Vorpommern

88 Prozent der Haushalte in Mecklenburg-Vorpommern halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig. Damit liegt die Zustimmung über dem Bundesdurchschnitt von 83 Prozent. Weiterhin äußerten im Bundesland 53 Prozent der Haushalte eine hohe Bereitschaft, die Energiewende durch eigenes Handeln voranzubringen (Bundesdurchschnitt: 59 Prozent).

Im letzten Jahr nutzten bereits 33 Prozent aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Energiewendetechnologie. In Mecklenburg-Vorpommern lag dieser Anteil bei 30 Prozent. Von den Haushalten, die derzeit noch keine Energiewendetechnologie nutzen, können sich in Mecklenburg-Vorpommern rund 51 Prozent eine künftige Nutzung vorstellen. Das sind ähnlich viele wie im Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Diese Ergebnisse stammen aus dem KfW-Energiewendebarmeter, für das KfW Research zwischen Dezember 2024 und Ende März 2025 etwa 5.000 Privathaushalte in Deutschland repräsentativ befragen ließ. Zu den Energiewendetechnologien zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Solarthermieranlagen, Batteriespeicher, Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzpellettheizungen und Elektroautos.

Die am häufigsten genutzte klimafreundliche Technologie ist die Photovoltaikanlage: 16 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine PV-Anlage auf dem Dach. In Mecklenburg-Vorpommern ist dieser Anteil mit 7 Prozent kleiner als der Bundesdurchschnitt. Weitere 4 Prozent nutzen im Bundesland ein Balkonkraftwerk. Zählt man die Haushalte mit Ökostromtarif hinzu, ergibt sich in Mecklenburg-Vorpommern ein Anteil von 54 Prozent der Haushalte, die grünen Strom nutzen oder selbst erzeugen. Damit liegt das Bundesland oberhalb des Bundesdurchschnitts von 49 Prozent.

Rund 3 Prozent der Haushalte in Mecklenburg-Vorpommern nutzen eine Wärmepumpe. Dieser Anteil liegt unterhalb des Bundesdurchschnitts von 8 Prozent. Den Umstieg auf eine Wärmepumpe können sich in Deutschland 45 Prozent aller Immobilieneigentümer vorstellen. In Mecklenburg-Vorpommern sind mit 44 Prozent ähnlich viele Haushalte offen für einen Wechsel.

Neben Strom und Wärme ist auch die Mobilität wichtig für die Energiewende. Bundesweit ist die Nutzung von Elektroautos innerhalb von zwei Jahren von knapp 6 Prozent auf mittlerweile 9 Prozent der Haushalte angestiegen. In Mecklenburg-Vorpommern lag dieser Anteil mit 5 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt.

„Der Klimawandel scheint derzeit in der öffentlichen politischen Debatte in den Hintergrund zu geraten. Die grundsätzliche Überzeugung, dass das Thema eine große Bedeutung hat, ist in der Bevölkerung aber weiter vorhanden. Gefragt sind kluge technische Lösungen, die auch den Wirtschaftsstandort Deutschland bereichern können“, sagt Dr. Dirk Schumacher, Chefvolkswirt der KfW.

Das aktuelle Energiewendebarmeter finden Sie zum Download unter [KfW-Energiewendebarmeter | KfW](#)

KfW-Energiewendebarmeter: 70 Prozent der Haushalte in Sachsen halten die Energiewende für wichtig

Regionalauswertung für Sachsen

70 Prozent der Haushalte in Sachsen halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig. Damit liegt die Zustimmung unter dem Bundesdurchschnitt von 83 Prozent. Weiterhin äußerten im Bundesland 45 Prozent der Haushalte eine hohe Bereitschaft, die Energiewende durch eigenes Handeln voranzubringen (Bundesdurchschnitt: 59 Prozent).

Im letzten Jahr nutzten bereits 33 Prozent aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Energiewendetechnologie. In Sachsen lag dieser Anteil bei 25 Prozent. Von den Haushalten, die derzeit noch keine Energiewendetechnologie nutzen, können sich in Sachsen rund 40 Prozent eine künftige Nutzung vorstellen. Das sind weniger als im Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Diese Ergebnisse stammen aus dem KfW-Energiewendebarmeter, für das KfW Research zwischen Dezember 2024 und Ende März 2025 etwa 5.000 Privathaushalte in Deutschland repräsentativ befragen ließ. Zu den Energiewendetechnologien zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Solarthermieranlagen, Batteriespeicher, Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzpellettheizungen und Elektroautos.

Die am häufigsten genutzte klimafreundliche Technologie ist die Photovoltaikanlage: 16 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine PV-Anlage auf dem Dach. In Sachsen ist dieser Anteil mit 8 Prozent kleiner als der Bundesdurchschnitt. Weitere 4 Prozent nutzen im Bundesland ein Balkonkraftwerk. Zählt man die Haushalte mit Ökostromtarif hinzu, ergibt sich in Sachsen ein Anteil von 28 Prozent der Haushalte, die grünen Strom nutzen oder selbst erzeugen. Damit liegt das Bundesland unterhalb des Bundesdurchschnitts von 49 Prozent.

Rund 10 Prozent der Haushalte in Sachsen nutzen eine Wärmepumpe. Dieser Anteil liegt oberhalb des Bundesdurchschnitts von 8 Prozent. Den Umstieg auf eine Wärmepumpe können sich in Deutschland 45 Prozent aller Immobilieneigentümer vorstellen. In Sachsen sind mit 19 Prozent weniger Haushalte offen für einen Wechsel.

Neben Strom und Wärme ist auch die Mobilität wichtig für die Energiewende. Bundesweit ist die Nutzung von Elektroautos innerhalb von zwei Jahren von knapp 6 Prozent auf mittlerweile 9 Prozent der Haushalte angestiegen. In Sachsen lag dieser Anteil mit 7 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt.

„Der Klimawandel scheint derzeit in der öffentlichen politischen Debatte in den Hintergrund zu geraten. Die grundsätzliche Überzeugung, dass das Thema eine große Bedeutung hat, ist in der Bevölkerung aber weiter vorhanden. Gefragt sind kluge technische Lösungen, die auch den Wirtschaftsstandort Deutschland bereichern können“, sagt Dr. Dirk Schumacher, Chefvolkswirt der KfW.

Das aktuelle Energiewendebarmeter finden Sie zum Download unter [KfW-Energiewendebarmeter | KfW](#)

KfW-Energiewendebarmeter: 82 Prozent der Haushalte in Sachsen-Anhalt halten die Energiewende für wichtig

Regionalauswertung für Sachsen-Anhalt

82 Prozent der Haushalte in Sachsen-Anhalt halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig. Damit liegt die Zustimmung ähnlich hoch wie der Bundesdurchschnitt von 83 Prozent. Weiterhin äußerten im Bundesland 34 Prozent der Haushalte eine hohe Bereitschaft, die Energiewende durch eigenes Handeln voranzubringen (Bundesdurchschnitt: 59 Prozent).

Im letzten Jahr nutzten bereits 33 Prozent aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Energiewendetechnologie. In Sachsen-Anhalt lag dieser Anteil bei 20 Prozent. Von den Haushalten, die derzeit noch keine Energiewendetechnologie nutzen, können sich in Sachsen-Anhalt rund 35 Prozent eine künftige Nutzung vorstellen. Das sind weniger als im Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Diese Ergebnisse stammen aus dem KfW-Energiewendebarmeter, für das KfW Research zwischen Dezember 2024 und Ende März 2025 etwa 5.000 Privathaushalte in Deutschland repräsentativ befragen ließ. Zu den Energiewendetechnologien zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Solarthermieanlagen, Batteriespeicher, Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzpellettheizungen und Elektroautos.

Die am häufigsten genutzte klimafreundliche Technologie ist die Photovoltaikanlage: 16 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine PV-Anlage auf dem Dach. In Sachsen-Anhalt ist dieser Anteil mit 10 Prozent kleiner als der Bundesdurchschnitt. Weitere 8 Prozent nutzen im Bundesland ein Balkonkraftwerk. Zählt man die Haushalte mit Ökostromtarif hinzu, ergibt sich in Sachsen-Anhalt ein Anteil von 34 Prozent der Haushalte, die grünen Strom nutzen oder selbst erzeugen. Damit liegt das Bundesland unterhalb des Bundesdurchschnitts von 49 Prozent.

Rund 5 Prozent der Haushalte in Sachsen-Anhalt nutzen eine Wärmepumpe. Dieser Anteil liegt unterhalb des Bundesdurchschnitts von 8 Prozent. Den Umstieg auf eine Wärmepumpe können sich in Deutschland 45 Prozent aller Immobilieneigentümer vorstellen. In Sachsen-Anhalt sind mit 23 Prozent weniger Haushalte offen für einen Wechsel.

Neben Strom und Wärme ist auch die Mobilität wichtig für die Energiewende. Bundesweit ist die Nutzung von Elektroautos innerhalb von zwei Jahren von knapp 6 Prozent auf mittlerweile 9 Prozent der Haushalte angestiegen. In Sachsen-Anhalt lag dieser Anteil mit 4 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt.

„Der Klimawandel scheint derzeit in der öffentlichen politischen Debatte in den Hintergrund zu geraten. Die grundsätzliche Überzeugung, dass das Thema eine große Bedeutung hat, ist in der Bevölkerung aber weiter vorhanden. Gefragt sind kluge technische Lösungen, die auch den Wirtschaftsstandort Deutschland bereichern können“, sagt Dr. Dirk Schumacher, Chefvolkswirt der KfW.

Das aktuelle Energiewendebarmeter finden Sie zum Download unter [KfW-Energiewendebarmeter | KfW](#)

KfW-Energiewendebarmeter: 66 Prozent der Haushalte in Thüringen halten die Energiewende für wichtig

Regionalauswertung für Thüringen

66 Prozent der Haushalte in Thüringen halten die Energiewende für wichtig oder sehr wichtig. Damit liegt die Zustimmung unter dem Bundesdurchschnitt von 83 Prozent. Weiterhin äußerten im Bundesland 33 Prozent der Haushalte eine hohe Bereitschaft, die Energiewende durch eigenes Handeln voranzubringen (Bundesdurchschnitt: 59 Prozent).

Im letzten Jahr nutzten bereits 33 Prozent aller Haushalte in Deutschland mindestens eine Energiewendetechnologie. In Thüringen lag dieser Anteil bei 20 Prozent. Von den Haushalten, die derzeit noch keine Energiewendetechnologie nutzen, können sich in Thüringen rund 52 Prozent eine künftige Nutzung vorstellen. Das sind ähnlich viele wie im Bundesdurchschnitt (52 Prozent).

Diese Ergebnisse stammen aus dem KfW-Energiewendebarmeter, für das KfW Research zwischen Dezember 2024 und Ende März 2025 etwa 5.000 Privathaushalte in Deutschland repräsentativ befragen ließ. Zu den Energiewendetechnologien zählen Wärmepumpen, Photovoltaikanlagen, Solarthermieranlagen, Batteriespeicher, Kraft-Wärme-Kopplungen, Holzpellettheizungen und Elektroautos.

Die am häufigsten genutzte klimafreundliche Technologie ist die Photovoltaikanlage: 16 Prozent der Haushalte in Deutschland haben eine PV-Anlage auf dem Dach. In Thüringen ist dieser Anteil mit 10 Prozent kleiner als der Bundesdurchschnitt. Weitere 2 Prozent nutzen im Bundesland ein Balkonkraftwerk. Zählt man die Haushalte mit Ökostromtarif hinzu, ergibt sich in Thüringen ein Anteil von 34 Prozent der Haushalte, die grünen Strom nutzen oder selbst erzeugen. Damit liegt das Bundesland unterhalb des Bundesdurchschnitts von 49 Prozent.

Rund 5 Prozent der Haushalte in Thüringen nutzen eine Wärmepumpe. Dieser Anteil liegt unterhalb des Bundesdurchschnitts von 8 Prozent. Den Umstieg auf eine Wärmepumpe können sich in Deutschland 45 Prozent aller Immobilieneigentümer vorstellen. In Thüringen sind mit 33 Prozent weniger Haushalte offen für einen Wechsel.

Neben Strom und Wärme ist auch die Mobilität wichtig für die Energiewende. Bundesweit ist die Nutzung von Elektroautos innerhalb von zwei Jahren von knapp 6 Prozent auf mittlerweile 9 Prozent der Haushalte angestiegen. In Thüringen lag dieser Anteil mit 4 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt.

„Der Klimawandel scheint derzeit in der öffentlichen politischen Debatte in den Hintergrund zu geraten. Die grundsätzliche Überzeugung, dass das Thema eine große Bedeutung hat, ist in der Bevölkerung aber weiter vorhanden. Gefragt sind kluge technische Lösungen, die auch den Wirtschaftsstandort Deutschland bereichern können“, sagt Dr. Dirk Schumacher, Chefvolkswirt der KfW.

Das aktuelle Energiewendebarmeter finden Sie zum Download unter [KfW-Energiewendebarmeter | KfW](#)